Evangelisches Studienwerk Villigst

VILLIGST PUBLIC #47
FRÜHJAHR 2014

Gemeinsam engagiert: in der Geschäftsstelle, an den Hochschulorten, in der Villigster Gemeinschaft – Villigst lebt von engagierter Mitarbeit. Diese Ausgabe stellt Dialogformate, Vernetzungsangebote und persönliche Einblicke vor.

Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Villigsterinnen und Villigster,

das Evangelische Studienwerk lebt von der engagierten haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeit. Wir freuen uns sehr, Dr. Kerstin Söderblom als Studienleiterin im Ressort Vernetzung und Florian Brandenburg als Studienleiter in Vertretung im Ressort Ideelle Förderung begrüßen zu können, gleichzeitigt beginnt für Friederike Goedicke bereits Anfang April die Elternzeit. Vor allem sind wir für jede Stunde ehrenamtlicher Arbeit und jede Spende dankbar, die dem Studienwerk auf vielfältige Weise geschenkt werden. Die Arbeit des Studienwerks wäre ohne all diese Mithilfe nicht möglich – und schon gar nicht erkennbar.

Weiterhin steht im Mai der Rückumzug nach Villigst an – wir hoffen, dass unsere »Offline«-Phase möglichst kurz gehalten werden kann und sind gespannt auf die neuen Büroräume.

Herzliche Grüße und Gottes Segen

Ihre

Friederike Faß
Leiterin des Evangelischen Studienwerks

Impressum

Herausgeber:
Evangelisches Studienwerk e. V.

Redaktion:
Stefanie Könitz-Goes
Anregungen bitte an s.koenitz-goes@evstudienwerk.de
oder 02304.755 218

Bildnachweis:
Evangelisches Studienwerk e.V., LIT-Verlag
Privat: Friederike Hentschel, Jens Klein, Corinna Köbele, Nicole Kohlhepp, Christine Lungershausen

Titelthema

Villigster Dialogformate: Gelungene Ringvorlesung in Heidelberg

Sie führen uns zu Entscheidungen, machen das Leben schön, verursachen gleichzeitig Leid und Schmerz, sind spannend, bewegend und stecken in jedem Menschen: Die Emotionen. Deshalb lautete der Titel der ersten Villigster Ringvorlesung in Heidelberg »Emotionen – Freund oder Feind?«.

Am Anfang stand die Idee des Ressorts Forschungsförderung auch in Heidelberg eine Ringvorlesung auszurichten. Seit Januar 2013 traf sich eine Gruppe Heidelberger Stipendiat*innen* zur Vorbereitung. Sie erarbeiteten in mehreren Schritten die Themen und Schwerpunkte der Vorlesungsreihe. Schließlich unternahm der Heidelberger Vertrauensdozent Prof. Dr. Helmut Schwier letzte organisatorische Schritte, so dass die Ringvorlesungsreihe Ende Oktober 2013 zum Wintersemester 2013/2014 beginnen konnte.

Referent*innen* aus ganz Deutschland führten durch Themen wie »Was sind Emotionen und wofür sind sie da?«, »Was leisten Emotionen für das Denken?«, »Patriotismus – eine politische Grundeinstellung zwischen Emotion und Rationalität« oder »Müssen religiöse Gefühle im säkularisierten Staat besonders geschützt werden?«. Außerdem ging es um Hintergründe und Handlungsmöglichkeiten, wenn bei Kindern die Emotionen ›hoch kochen‹. Ferner erfuhren die Zuhörer von Emotionen im deutsch-israelischen Versöhnungsprozess und von ihrer Bedeutung in Strafrecht, Musik und Werbung. Medien und deren Auswirkungen sowie Emotionen im Glauben und warum Gott das Böse zulässt, vervollständigten die Reihe.

Veranstaltungen in ganz Deutschland tragen den Villigster Geist, Kreativität und Interdisziplinarität in die Hochschulorte – zum Beispiel die Villigster Promotionsprojekte oder die Ringvorlesungen.

Neues Format: Villigster Promotionsprojekte

Das neue Format bietet Promovierenden die Gelegenheit zur ausführlichen Präsentation ihrer Dissertationsprojekte. Bei den Promovierendentreffen gibt es nur sehr begrenzt die Möglichkeit, über inhaltliche Fragen und Ausrichtungen ins Gespräch zu kommen. Die Villigster Promotionsprojekte schaffen deshalb diesen Rahmen. Sie ermöglichen es, Diskussionen mit Fachleuten zu führen und gleichzeitig Vernetzungen aufzubauen. Es sind vier parallele Sektionen geplant: Geisteswissenschaften, Sozial-/Politikwissenschaften, Lebenswissenschaften sowie Naturwissenschaften und Mathematik.

Titelthema (Fortsetzung)

Bei der Ringvorlesung begegneten sich wöchentlich zwischen 50 und 130 Personen aller Altersgruppen. Durch die rege Beteiligung an Diskussionsbeiträgen und Fragen, die am Ende jedes Vortrags ihren festen Platz hatten, zeigten die Zuhörer*innen*, wie wichtig das Thema Emotionen und der Umgang mit diesen ist, und welche Rolle die Themen in ihrem Alltag spielen. Zudem erlebten und gestalteten Heidelberger Stipendiat*innen* interdisziplinäre Arbeit am Studienort im Villigster Kontext. Insgesamt bot die positive Resonanz dem Evangelischen Studienwerk eine gute Gelegenheit, sich in Heidelberg der Öffentlichkeit zu präsentieren und auch den Kontakt zwischen jüngeren und älteren Villigste*rinnen* zu ermöglichen.

Ein herzlicher Dank geht an alle Beteiligten und Engagierten der Heidelberger Ringvorlesung!

Die nächste Ringvorlesung »Menschenbild(n)er« findet im Sommersemester in Berlin statt.
Weitere Informationen unter:
www.evstudienwerk.de
Ansprechpartner:
Prof. Dr. Knut Berner

Villigster Netzwerk

Rücklauf zur Verbleibstudie übertrifft die Erwartungen

Wo »verbleiben« Villigsterinnen und Villigster? Gibt es Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen den Generationen?

»Wir sind den Altvilligsterinnen und Altvilligstern sehr dankbar für ihre Mühe und freuen uns über die super Beteiligung«, fasst Friederike Goedicke die letzten Wochen zusammen. Von Ende November bis Mitte Januar waren die 5.304 aktiven Altvilligster*innen* aufgefordert, an der Verbleibstudie des Evangelischen Studienwerks teilzunehmen. Über 50 Prozent haben sich allein online beteiligt; die Rückläufe auf Papierfragebögen werden derzeit noch erfasst. Erste Ergebnisse zeigen, dass sich Männer und Frauen gleichmäßig engagiert haben. Nach Förderzeiträumen waren (online) die jüngeren Semester deutlich stärker vertreten als die Werksemester – hierbei soll jedoch nicht unterschlagen werden, dass auch die Zahl der Geförderten über die Jahre deutlich zunahm. Erste Inhaltliche Ergebnisse werden auf dem Kuratorium sowie dem Pfingsttreffen vorgestellt, auch eine Publikation ist angedacht.

Publikationen

Hans-Albrecht Breuning – Mann des Anstoßes in Zeiten der Studentenbewegung

Hans-Albrecht Breuning (1929 – 2013) war von 1963 bis 1971 Leiter des Evangelischen Studienwerks Villigst und hat dieses Begabtenförderungswerk mit großem Geschick durch die unruhige Zeit der Studentenbewegung gelenkt, indem er die Demokratisierungswünsche der Studierenden unterstützte und zugleich jeden Gesinnungsdruck in die Schranken wies. Der Band versammelt Beiträge damaliger Stipendiat*innen*, die von ihren persönlichen Begegnungen und Erfahrungen mit einer charismatischen Persönlichkeit berichten. Die Texte geben Zeugnis von einem Mann, der in doppelter Hinsicht anstößig war: als ein Meister des Provozierens und zugleich als jemand, der etwas angestoßen hat – Denkprozesse, Selbstreflexionen und Laufbahnen, nicht zuletzt die Umgestaltung des Studienwerks.

Die Herausgeber sind ehemalige Stipendiat*innen* des Evangelischen Studienwerks Villigst.

16.90 EUR, 152 Seiten
Verlag: LIT Verlag Münster
ISBN: 978-3-643-12377-0

Villigster Projekte – Ein Anlass zum Spenden

Ein besonderes Fest kann ein schöner Anlass sein, um die Arbeit des Evangelischen Studienwerks zu unterstützen. Ob die Gäste statt der üblichen Geschenke und Blumen um eine Geldspende oder eine Überweisung direkt auf das Spendenkonto des Studienwerks gebeten werden, entscheidet dabei jede und jeder selbst.

Auch bei traurigen Anlässen wie Beerdigungen können Angehörige zu Spenden aufrufen. Eine Kondolenz-Spende ist ein Zeichen für das Leben, das auch Angehörige und Freunde trösten kann.

Wir freuen uns über Ihr Interesse und bedanken uns für Ihre Unterstützung. Lesen Sie mehr dazu im beigelegten Flyer oder sprechen Sie uns sehr gerne auch persönlich an.

Kontakt: Svenja Flaminio
s.flaminio@evstudienwerk.de
Tel.: 02304.755 205

Spendenkonto: KD Bank
Die Bank für Kirche und Diakonie
BIC: GENODED1DKD
IBAN: DE74 3506 0190 2112 5700 15

Villigster Netzwerk

Eine empirische Analyse der Fragen in Auswahlgesprächen

Die Güte des Villigster Auswahlverfahrens ist hoch, vor allem durch den hohen Grad der Selbstreflexion der Beteiligten.

Für seine Abschlussarbeit im Masterstudium »Begabungsforschung und Kompetenzentwicklung« befragte Tillmann Grüneberg alle Vorauswähler*innen* zum »Fragen stellen« in der Villigster Auswahl. Die Bereitschaft zur ständigen Auseinandersetzung und Verbesserung zeigte sich auch an der hohen Rücklaufquote von 53 Prozent und begründet die Qualität des Verfahrens. Vielen Dank dafür an alle Beteiligten.

Aus Sicht der Auswähler*innen* sind die wesentlichen Merkmale des Erfolgs von Fragen ihre Offenheit und die Möglichkeit zur persönlichen wie abstrakten Reflexion. Suggestive und reine Wissensfragen sind ihrer Meinung nach zu vermeiden, zeigen sich aber in den Fragetypen und Fragezielen. Hierin kann ein Erklärungsansatz für vorhandene soziale Verzerrungen in den Auswahlen gesehen werden. Am häufigsten werden thematische Reflexions- und Beurteilungsfragen gestellt, die auf tagespolitisch-aktuelle oder allgemeine Diskurse abzielen. Interessant ist, dass die Auswahlerfahrung keinen Einfluss auf Fragetypen oder geprüfte Kriterien hat. Eine Erhöhung der Standardisierung der Auswahl und Sensibilisierung der Auswählenden durch Schulungen im Hinblick auf die Fragen wird empfohlen. Diesem kommen wir durch die weitere Etablierung von Auswahlschulungen sowie der jährlichen VWA-Tagung nach. Dort wurden die Ergebnisse ausführlicher vorgestellt.

Bei Wunsch nach Zusammenfassung des Vortrags sowie für kritische Rückfragen:
tillmann.grueneberg@uni-leipzig.de

Kolumne: Lebenswege von Altvilligsterinnen und Altvilligstern

Was wurde eigentlich aus Corinna Köbele?

Die Altvilligsterin lebt in der Künstlerstadt Kalbe, arbeitet als niedergelassene Psychologische Psychotherapeutin und hat zu viele Ideen für ein Leben.

Eigentlich bin ich Künstlerin geworden, obwohl ich Gemeindepädagogik und Psychologie studiert habe. Und als Künstlerin habe ich die Künstlerstadt Kalbe ins Leben gerufen. Ein Stadtentwicklungskonzept, eine Vision, für die mich bestimmt viele Menschen für verrückt erklärt hätten, würde ich nicht selbst Spezialistin für »verrückte« Menschen sein. Eine ganze Stadt dazu aufzufordern, eine völlig neue Idee zu leben, um die Probleme dieser Stadt und der Region der Altmark anzugehen. Fülle in die Hülle! Leerstand beseitigen, Lebensqualität der hier Lebenden verbessern, um Menschen auf Kalbe aufmerksam und neugierig zu machen. Sie sollen begeistert losziehen in die kleine Stadt in landschaftlich reizvoller Gegend. Und schließlich merken, dass dieses Leben hier etwas zu bieten hat, was nur noch selten zu finden ist – den Luxus der Leere: Nähe, Verbindlichkeit, Gestaltungsraum. Das Lockmittel ist Kunst und Kultur. Neun Monate später wurde diese Idee schon zweimal ausgezeichnet: vom »Land der Ideen«, einer Initiative der Bundesregierung und der Deutschen Wirtschaft und vom Ostdeutschen Sparkassenverband als »Leuchtturm der Tourismuswirtschaft«. Sie lebt!

Corinna Köbele, 1962 in Frankfurt am Main geboren,

lebt in Kalbe/Milde. Studium Gemeindepädagogik, Arbeit in diesem Beruf, 1989–95 Studium Psychologie, Arbeit in einer Rehabilitationsklinik, seit 2000 niedergelassen.

Regionalgruppensprecherin der Altvilligsterinnen und Altvilligster für Sachsen-Anhalt seit Dezember 2012.

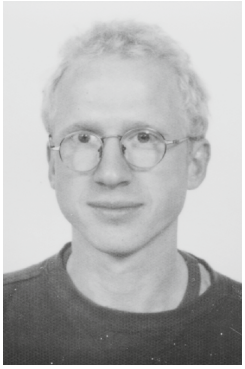
Neue Pfarrerin im Studienwerk: Dr. Kerstin Söderblom

Seit Mitte Februar verstärkt Kerstin Söderblom das Studienwerk: »Ich bin die ›Neue‹ im Studienleitungsteam in Villigst. Ich bin evangelische Pfarrerin, systemische Beraterin und Mediatorin und komme aus der Ev. Kirche in Hessen und Nassau (EKHN). Bisher habe ich in Frankfurt a.M. gewohnt. Ich freue mich auf viele Möglichkeiten und Anlässe, Ihnen zu begegnen, gemeinsam zu arbeiten und voneinander zu lernen.« Kerstin Söderblom hat Evangelische Theologie und Diplompädagogik in Heidelberg, Montpellier/Frankreich und Hamburg studiert. In den letzten fünf Jahren war sie Studienleiterin in einem kirchenintern Beratungsinstitut für Personalberatung, Organisationsentwicklung und Supervision (IPOS).

Studienleiter in Vertretung: Florian Brandenburg

Florian Brandenburg studierte an der Humboldt-Universität zu Berlin Skandinavistik und Neuere und Neueste Geschichte. Er war Mitarbeiter in einem DFG-finanzierten Editionsprojekt und ist seit 2009 als Lehrbeauftragter u. a. an der Humboldt-Universität zu Berlin tätig. Seit Mitte Januar vertritt er das Ressort Ideelle Förderung.

Villigst lebendig



Einblicke in die Villigster Aktenlage

In einem Interview berichtet Jens Klein, Stipendiat der Villigster Förderung seit 2012, über seine Perspektive auf 65 Jahre Villigster Geschichte. Jens Klein studiert Fotografie an der der HGB Leipzig.

Wie bist du auf die Idee gekommen, 65 Jahre Geschichte in Form von Passbildern zu präsentieren?

Vor dem Hintergrund meines Studienfachs wurde ich gefragt, ob ich Interesse und Ideen habe, 65 Jahre Villigster Geschichte in einer Publikation sichtbar werden zu lassen. Was macht eigentlich diese Geschichte aus? Für mich sind es in erster Linie die Menschen. Fast 8.000 Stipendiat*innen* sind es; diese Zahl ist sehr beeindruckend. Jede und jeder von ihnen steht für einen Teil von Villigst und ist ein Stück der Zeitgeschichte. Mit ihren Passbildern, die mit den Bewerbungsunterlagen eingereicht wurden, haben alle ein Bild von sich und ihrer Zeit hinterlassen. Einen Querschnitt über 65 Jahre und Menschen, die ihre jeweilige Zeit verkörpern und die für sich stehen, diesen Gedanken finde ich faszinierend.

Wir reden über sehr viele Akten. Wonach hast du deine Auswahl getroffen?

Kunst ist eine eher undemokratische Angelegenheit – leider konnte ich nicht alle Bilder nehmen und musste mich für eine Auswahl entscheiden. Einige Bilder haben schon einzeln eine besondere Strahlkraft, andere gewinnen im Kontext der vielen anderen Bilder eine besondere Bedeutung, wenn sie etwa mit einem außergewöhnlichen Detail aus der Reihe fallen. Sehr oft hat mich der Blick der Bewerber*innen* gefangen genommen – sie schauen fragend in die Kamera und in die Welt, sie sind Anfang 20, noch sind sie keine Stipendiat*innen*, sie wissen noch nicht, ob Villigst eine Perspektive ist, und was überhaupt in ihrem Leben als nächstes kommt.

Was ist noch für dich sichtbar geworden?

Anhand der Bewerber*innen*-Fotos zeigen sich die Veränderungen in der Geschichte der Fotografie und des Passbild-Porträts – von schwarz-weiß zur Farbe, vom analogen hin zum digitalen Medium, vom aufwendigen Studiobild zum schnellen Automatenfoto. Die Relevanz des Passbildes muss neu betrachtet werden. Villigst ist in den Bewerbungsverfahren der ersten Jahre ohne Passbilder ausgekommen, erst ab 1950/51 waren sie fester Bestandteil des Verfahrens. Mit dem Jahr 2012 und der Einführung des Online-Bewerbungsverfahrens ist in Villigst die Zeit für das analoge Bild beendet.

Wann werden deine Auswahl und das Ergebnis deiner Arbeit sichtbar?

Wir werden zunächst die Personen kontaktieren, deren Fotos ausgewählt wurden und sie um ihr Einverständnis bitten, ihre Passbilder berücksichtigen zu dürfen. Die Bilder stehen für sich und sprechen ihre eigene Sprache, deswegen wird es direkt neben den Bildern keine erklärende Bildunterschrift geben. Am Ende des Buches soll es Auflistungen von Vor- und Nachnamen, Geburtsort und -datum, Studienfach und Förderungsbeginn geben, die den einzelnen Passbildern nicht zu geordnet werden können. Nachdem wir die Einverständnisse erhalten haben, wird es 2014 eine Ausstellung und eine Publikation zu dieser Arbeit geben.

Ich setzte auf die Neugier und die Gestaltungsbereitschaft der Villigsterinnen und Villigster, dieses Projekt realisieren zu können.

Veranstaltungsankündigung Pfingsten

Pfingsten 2014 wird bunt! Zum Thema »Kreativität und Ordnung« stehen Kunst, Wissenschaft und viel Musik auf dem Programm. Die Flyer wurden verschickt – wir freuen uns auf Ihre Anmeldungen!

Für junge Altvilligster*innen*, die gerne am Pfingsttreffen teilnehmen möchten, aber Schwierigkeiten haben, die Kosten zu tragen, stellt der 5erRat 10 mal 100 Euro Zuschuss bereit. Die begründeten Anträge senden Sie bitte Almut Kocher.

Kontakt: Almut Kocher almutkocher@gmx.de

Aktuelle Kontodaten für Ihren Altvilligsterbeitrag:

Postbank Dortmund
BIC: PBNKDEFF
IBAN: DE41 4401 0046 0087 2724 68

Vielen Dank!

Aus dem 5erRat

Ein Tusch für die Ehrenamtlichen

Die ersten Ergebnisse der Verbleibstudie zeigen, dass rund 72 Prozent aller Villigster*innen *auch nach Abschluss ihres Studiums ehrenamtlich engagiert sind.

Laut EKD-Statistik von 2011 kommen auf jeden Hauptamtlichen in der verfassten Kirche fünf Ehrenamtliche. Aber Villigster tun »ein Übriges« – auch ehrenamtlich! Durch die Engagements Ehemaliger z. B. in Konventen, Regionalgruppen, Vor- und Hauptwahlausschüssen, Kuratorium, Vorstand, Netzwerken, Altvilligster*innen*arbeit, Sommer-Uni, … haben wir einen viel höheren Anteil, auf den wir stolz sind. Dies zeigt, welche Bindung Villigst langfristig schaffen kann. Das Studienwerk ist ohne Ehrenamtliche nicht vorstellbar, es könnte ohne sie kaum richtig ›funktionieren‹.

Dass dieses breite und vielfältige, manchmal Jahre und Jahrzehnte gezeigte Engagement nicht selbstverständlich ist, soll in Zukunft deutlicher gemacht werden, damit das Villigster Ehrenamt die ihm gebührende Anerkennung findet. Beginnen wir mit der Vorstellung von einzelnen.

Hans-Dieter Harders: Mit der Familie zum Pfingsttreffen

Wann hast du angefangen, dich im Evangelischen Studienwerk zu engagieren?

1963 wurde ich aufgenommen und begann nach dem Abitur mein Werksemester. Während meines Studiums gehörte ich dem Tübinger Konvent an und nahm an der Villigster Studienreise, der Fördererwerbung und an Studienwochen teil.

Ab 1992 engagierte ich mich als Altvilligster für das Studienwerk: Die Berichte vom 40. Jubiläum 1988 motivierten mich, mit der Familie zum Pfingsttreffen 1990 zu fahren. Anschließend wurde der Besuch zu einer Tradition. 1992 begann die Regionalisierung der Altvilligster*innen*arbeit: damit war der Anfang gelegt, mich zu engagieren.

Du hattest schon viele Ämter und hast diverse Veranstaltungsformate unterstützt. Was macht dir am meisten Freude in der ehrenamtlichen Arbeit für das Studienwerk?

Ein wesentlicher Aspekt im Zusammenhang mit den Treffen der Altvilligster*innen* ist für mich die Möglichkeit, in persönlichen Gesprächen Informationen zu erhalten, die es erlauben, dass ältere Altvilligsterinnen und Altvilligster ihre Erfahrungen mit Studierenden oder jüngeren Ehemaligen austauschen können, gerade, wenn die Ausbildungsgänge ähnlich sind.

Hans-Dieter Harders ist Biochemiker und war von 1963 bis 1973 Stipendiat in der Grund- und Promotionsförderung. Er engagiert sich vor allem in der Regionalgruppenarbeit und steht auch als Mentor zur Verfügung. Auch über Villigst hinaus ist er aktiv: Als Kirchenvorsteher der Stiftskirchengemeinde Darmstadt organisierte er den Aufbau einer Kindertagesstätte mit fünf Gruppen. Seit 1998 ist er Vorsitzender des Verwaltungsbeirates in seiner Wohnungseigentümergemeinschaft.

Kolumne: Mein Villigst

Liebe Christine, wie sieht Dein Villigst aus?

Villigst ist für mich konstruktiv irritierende Pause. Am ersten Abend einer Villigster Veranstaltung sprudelt es: wach voller Möglichkeit, alles nochmal ganz anders zu sehen. In meinem Promotionsalltag unterbrechen die interdisziplinären Blicke von Villigster Kommiliton*innen* die Denk- und Sehordnungen meiner eigenen Disziplin und machen sie damit als Ordnung sichtbar. Eine Kreativ-Variante sind die »96-Stunden Pause« der AG Bildung zur Religion: für mich die Möglichkeit, Theologisches geistlich lebbar zu machen, in spirituell auch irritierenden Formen. Und aus dem Abstand einer Pause entstehen Ideen für meine Zukunft: statt ordentlicher Maßanzüge solche Kleider, die in Form und Farbe noch zuzuschneiden sind. Villigst traut mir zu, Irritierendes zu denken und auszuprobieren und auch in meinem beruflichen Leben auf die Kraft der Irritation zu setzen.

Christine Lungershausen, 32, hat Theologie und Philosophie u. a. in Bonn, Heidelberg und Edinburgh studiert, promoviert in Marburg in Praktischer Theologie über zeitgenössische Kirchenfenster. Sie war auch in der Grundförderung von Villigst und engagiert sich bei den verschiedenen Auswahlen, der AG Bildung zur Religion und war Vorsitzende des Programmausschusses.

Begabung, Glück oder Strategie? Wege zum Berufseinstieg

Das Praktikumstreffen 2014 bot Raum für die Entwicklung von Perspektiven, Fokussierung auf mögliche Berufsfelder und vielfältige Vernetzungsangebote.

Viele Villigsterinnen und Villigster gehen für Praktika ins In- und Ausland, absolvieren Forschungsaufenthalte und zerbrechen sich den Kopf über mögliche Studienschwerpunkte, Masterstudiengänge und Berufseinstiege. Einige glauben, es gibt den perfekten Weg. Irgendjemand hat die eine passende Stelle für ihren Lebenslauf. Andere wissen noch gar nicht, wohin sie wollen. Sie können fast alles gut, aber es fehlt ihnen an Profil.

Auf dem Praktikumstreffen Ende Januar arbeiteten 32 Stipendiat*innen* der Grundförderung in Workshops an ihrer Berufsorientierung und Kompetenz-Fokussierung. Unter der Fragestellung »Wer nicht weiß, was er will, muss wollen, was er kann?« wurden in biografischen, praktischen und diskursiven Einheiten die Erfahrungen aus bisherigen Praktika reflektiert und neue Möglichkeiten angedacht. Als Fazit blieben der Wunsch nach weiteren Angeboten der Berufsorientierung sowie die Freude über die gute Stimmung sowie die bereits vorhandenen vielfältigen Vernetzungsmöglichkeiten. An dieser Stelle deshalb ein großer Dank an die engagierten eMentorinnen und eMentoren, die der Stipendiatenschaft bereits ihre fachliche und persönliche Perspektive zum Berufseinstieg anbieten.

Studienleiterin Dr. Anja Zenk verabschiedet

Am 31. Januar kamen etwa 35 Stipendiatinnen und Stipendiaten im Dortmunder Reinholdinum zusammen, um sich von der Studienleiterin Dr. Anja Zenk zu verabschieden, die das Studienwerk zum Jahresende 2013 verlassen hat. Nach einem einleitenden Vortrag, in dem Anja Zenk über das Thema »Zeit« und ihre Zeit im Studienwerk sprach, wurde es ein geselliger Abend mit Gästen aus Münster und dem Ruhrkonvent, aus Nürnberg, Erfurt und Bonn, der gern in Erinnerung behalten wird. Auch an dieser Stelle sei Anja Zenk noch einmal für ihre Arbeit mit den Stipendiatinnen und Stipendiaten sehr herzlich gedankt!

Tübinger Konvent verabschiedet Studienleiter Prof. Dr. Eberhard Müller

Der Tübinger Konvent verabschiedete sich bei einer großen Abendveranstaltung von seinem Studienleiter Prof. Dr. Eberhard Müller. In seinem Vortrag »Bildung, Demokratie, Elite« ließ Eberhard Müller seine Arbeit im Studienwerk und seine großen Themen Revue passieren.

Im Anschluss lieferten sich die Anwesenden bei einem vorbereiteten »Eberhard-Quiz« ein spannendes Rätselduell, bei dem unter anderem Ortskenntnis, Titel von Sommeruniseminaren und der Dissertation des Geehrten gefragt waren. Bei einem anschließenden Empfang mit Sekt und Saft im Hörsaal des Tübinger Stifts kamen über 50 aktuelle und ehemalige Stipendiatinnen und Stipendiaten aus dem württembergischen Raum zusammen.

Die Offizielle Verabschiedungsfeier des Studienwerks für Prof. Dr. Eberhard Müller findet am 22. Mai 2014 in Haus Villigst statt.